



Landwirtschaft braucht Artenvielfalt: Wildbestäuber sind effektiver als Honigbienen

Landwirtschaft braucht Artenvielfalt: Wildbestäuber sind effektiver als Honigbienen - Werden Kulturpflanzen von vielen verschiedenen Insektenarten bestäubt, bilden sie mehr Früchte aus und bringen höhere Erträge. Auch Honigbienen können diese Wildbestäuber nicht ersetzen. Das ist das Resultat einer internationalen Studie, an der auch die Universität Göttingen beteiligt war. Die Wissenschaftler untersuchten 41 Nutzpflanzenarten auf 600 Feldern in 20 Ländern. Sie bestimmten die Anzahl der Blütenbesuche relevanter Insektenarten, die Zahl der Pollenkörner auf der Narbe und den prozentualen Anteil der Blüten, aus denen reife Samen und Früchte entstanden. Zu den Wildbestäubern zählen vor allem Wildbienen, aber auch Fliegen, Käfer und Schmetterlinge. Wenn Nutzpflanzen häufiger von Bestäubern besucht werden, gelangt auch mehr Pollen auf die Narben der Blüten. Dabei haben Honigbienen einen um 74 Prozent größeren Einfluss als Wildinsekten. Doch nur bei 14 Prozent der untersuchten Anbausysteme führte der Besuch der Honigbiene auch zu einem gesteigerten Fruchtansatz. Der Blütenbesuch von wilden Bestäubern, insbesondere der Wildbienen, war doppelt so effektiv, da der Pollen vermutlich qualitativ hochwertiger ist. Viele Obstsorten brauchen nämlich zur Fruchtbildung Pollen anderer Sorten. Das leisten vorwiegend Wildinsekten. Dadurch ist der Anteil der Fremdbestäubung größer. Die Honigbiene dagegen ist ortstreu und fliegt bei nur einer Pflanze von Blüte zu Blüte. Zudem besuchen Wildinsekten ihre Blüten auch bei ungünstiger Witterung und zu anderen Tageszeiten. Optimale Erträge werden daher nur erzielt, wenn die Kulturen von Wildbestäubern und von der vom Menschen gepflegten Honigbiene besucht werden. Die Ergebnisse der Studie zeigen, wie wichtig die Bestäubungsleistung der Wildinsekten für den Anbau von Nutzpflanzen ist. Die Honigbiene kann die Wildbestäuber unterstützen, aber nicht ersetzen. Daher muss die Artenvielfalt der Agrarlandschaft gefördert werden, um weltweit die Erträge der Nutzpflanzen zu erhalten und Nahrungsmittelsicherheit zu gewährleisten. Rund ein Drittel der weltweiten Lebensmittelproduktion ist von Bestäubung abhängig. Besonderen Schutz brauchen die Wildbienen, die keine Staaten bilden und keinen Honigvorrat anlegen. Ihr Nest bauen sie solitär, etwa in Totholz, in Hecken und im Boden.

Heike Kreutz, www.aid.de Weitere Informationen: www.agroecology.uni-goettingen.de
www.aid.de/landwirtschaft/artenschutz_wildbienen.php
Friedrich-Ebert-Straße 3 53177 Bonn Deutschland
Telefon: 02 28/ 84 99-0
Telefax: 02 28/ 84 99-177
Mail: aid@aid.de
URL: <http://www.aid.de>

Pressekontakt

aid

53177 Bonn

aid.de
aid@aid.de

Firmenkontakt

aid

53177 Bonn

aid.de
aid@aid.de

aid ? drei Buchstaben stehen für: Wissenschaftlich abgesicherte Informationen Fach- und Medienkompetenz Und ein kreatives Informationsangebot in den Bereichen "Verbraucher und Ernährung" sowie "Landwirtschaft und Umwelt". Wer informieren will, muss besser informiert sein. Die Vielzahl von Informationen, die täglich auf jeden von uns einströmt, ist kaum noch zu überblicken. Oft widersprechen sich die Aussagen und verwirren mehr als sie nützen. Gefragt sind Ratschläge, die wissenschaftlich abgesichert sind und sachlich informieren. Der aid hat sich genau das zur Aufgabe gemacht und bietet wissenschaftlich abgesicherte Informationen in den Bereichen "Verbraucher und Ernährung" und "Landwirtschaft und Umwelt". Unsere Aussagen sind unabhängig und orientieren sich an den gesicherten Erkenntnissen der Wissenschaft. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Praktikern sammeln wir Fakten und Hintergrundinformationen, werten sie aus und bereiten sie zielgruppengerecht auf. Unsere Publikationen wenden sich an Verbraucher, Landwirte und Multiplikatoren wie Lehrer, Berater und Journalisten. Der aid ist ein gemeinnütziger Verein und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft finanziert. Sein Auftrag, sachlich und interessenunabhängig zu informieren, ist in der Satzung festgelegt. Beim aid arbeiten namhafte Experten, Praktiker und Medienfachleute zusammen. Informationsmedien, die der aid herausgibt, entsprechen dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse und vermitteln Wissen zielgruppengerecht und praxisorientiert.